

### 148. Wiener-Neustadt, die allzeit Getreue.

Eine sumpfige, fast überall von dürrem Heidelande unrauhnte Stelle des Steinfeldes unweit der Leitha wurde von Herzog Leopold V. dem Tugendhaften erwählt, um auf ihr eine Grenzfestung zu errichten, welche die Gegend vor den einfallenden magnarischen Horden schützen 5 sollte. Die höchste Bedeutung erlangte die neue Stadt unter Kaiser Friedrich III., dem hier 1459 sein Sohn Maximilian geboren wurde. Zur Zeit der Türkenkriege eilten die mannhaften Bürger wiederholt auf die Mauern, um an der Seite der Soldaten mit deutscher Tapferkeit die wilden Stürme der Moslims abzuwehren. So gaben 10 die Bewohner im Laufe der Jahrhunderte durch Aufopferung von Gut und Leben zahlreiche Beweise von der Unwandelbarkeit ihrer Treue, weshalb Kaiser Leopold I. der Stadt den Beinamen der „allzeit Getreuen“ verlieh.

Allein, durch größere Brände mehrmals in Asche gelegt, durch 15 Erdbeben verwüstet, durch die furchtbar wüthende Pest entvölkert, gieng die Stadt immer mehr zurück und vermochte sich erst wieder zu erholen, als ihr der Bau der Eisenbahnen neue Erwerbsquellen brachte.

Im Jahre 1842 wurde die Locomotivfabrik in Wiener-Neustadt ins Leben gerufen, die, aus bescheidenen Anfängen hervorgegangen, sich 20 zur ersten ihrer Art in unserem Vaterlande aufgeschwungen hat. In ihren ruhigen Werkstätten dröhnt der wuchtige Dampfhammer, summen die Maschinen, klrirt das Eisen; emsig schaffen fast 2000 Menschen, die sich hier durch ihrer Hände Fleiß das tägliche Brot erwerben.

Aber auch die Schlote anderer Werke senden qualmenden Rauch 25 zum Himmel empor und verkünden dem Reisenden, daß er sich einer Stätte regster industrieller Thätigkeit naht. Drahtstiften, kleinere Maschinen u. dgl. werden in einigen Fabriken erzeugt; in anderen wird die Lederbereitung, die Kerzen-, Spitzen- und Papierfabrication betrieben. Aus den Zapfen der Nadelhölzer gewinnt man in den 30 Kleingastalten Waldsamen, während das Harz in Raffinerien geläutert wird und Terpentin, Brauerpech u. a. liefert. Außerdem werden in Wiener-Neustadt alljährlich zahlreiche Glocken gegossen, deren Bestimmung es ist, von den Thürmen der Gotteshäuser die Gläubigen zur Andacht zu rufen.